

Helmut Eder

JEU PARTI

für Viola und Klavier
op. 102 (1993)

Veronika Hagen und Paul Gulda gewidmet

Aufführungsdauer: 12'

Aufführungsmaterial: käuflich (Best.Nr. 03 590)

Uraufführung: 12. 3. 1995 Schloß Puchberg bei Wels
Veronika Hagen – Viola, Paul Gulda – Klavier

„Jeu parti“ – soviel wie Streitlied (für zwei Sänger) aus dem frühen Mittelalter abgeleitet – läßt sich auf instrumentaler Ebene gleichwohl nützen und deuten. Das „Französische“ scheint mir relevant, weil vor allem Klangfarbe und arabeske Floskeln gelegentlich dem nachimpressionistischen Duktus folgen.

Für die vier Teile, die nahtlos ineinandergehen, liegen keine Titel oder Satzbezeichnungen vor. Die sehr merkbaren Kontraste bieten gewissermaßen die großformale Gliederung an, wobei rein persönliche Assoziationen für Ausführende und Hörende bewirkt werden sollen. Der „Streit“, also der musikalische Gegensatz, liegt in der Gewichtung des Materials und dem jeweiligen Stellenwert von Thematik, Rhythmik und Klang der beiden Instrumente. Neben linearem Gleichklang, harmonischer Dichte, oftmaligem Zusammenprallen oder Auseinanderdriften und bewußter „Führungsrolle“ für die Interpreten, soll vor allem am Bewältigen technischer Vorgaben und der Lust am Spiel und Klangvaleur das Werk „erstritten und erspielt“ werden.

Helmut Eder